

Kuba: Der "Wahlgang" am Sonntag wird eine Farce

18.01.2008, 14:28 | Politik, Recht & Gesellschaft

Pressemitteilung von: *Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)*

Presseagentur: *Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)*



Gebrüder Raul und Fidel Castro. Die Wahlgewinner am 20.01.2008 stehen schon fest.

Demokratie auf kubanisch - Triumphale Bestätigung des Maximo Líder

Frankfurt/M., 18. Januar 2008 – Nichts anderes als eine Farce mit vorbestimmtem Ausgang erwartet die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) bei den am kommenden Sonntag in Kuba stattfindenden Parlamentswahlen. Die einzig offenen Fragen sind, wie viele Wähler tatsächlich an der Abstimmung teilnehmen werden und ob Fidel Castro noch am Wahlabend oder erst später die Macht auf seinen Bruder übertragen wird.

Nach Auffassung der IGFM kann sicher von einer erneuten Bestätigung der bestehenden Regierung ausgegangen werden. Alle Parteien, außer der regierenden Kommunistischen Partei Kubas, sind verboten. Für jeden Parlamentssitz steht jeweils nur ein Kandidat der Partido Comunista de Cuba (PCC) zur Verfügung. Die Wähler haben nur zwei Optionen: die bestehenden Machthaber offiziell zu bestätigen oder der Wahl fernzubleiben, was Repressalien nach sich ziehen kann.

Von einem Wahlkampf, wie er in Demokratien üblich ist, konnte auch bei dieser Wahl keine Rede sein: Die politische Opposition ist verboten und starken Repressionen ausgesetzt, die freie Presse wird durch Verbote und Zensur verhindert. Auf Kuba darf nur eine einzige Tageszeitung erscheinen, die "Granma", das Parteiorgan der kubanischen Kommunisten.

Seit 1959 befindet sich Fidel Castro nun im Amt, vor fünfzehn Jahren wurden direkte und geheime "Wahlen" eingeführt, die seitdem dreimal stattgefunden und Fidel Castro jedes Mal vorhersehbar im Amt bestätigt haben. Obwohl Fidels Bruder, General Raúl Castro Ruz seit Juli 2006 "vorübergehendes" Staatsoberhaupt ist, bleibt der alternde Fidel Castro der "Máximo Líder".

Bereits seit langem spekulieren Experten, welche Rolle Fidel Castro in den nächsten Jahren auf Kuba spielen wird und wie sich das kubanische System nach Castros Tod oder Rückzug aus den Staatsgeschäften entwickeln wird. Da sein Gesundheitszustand sich nach offiziellen Angaben gebessert hat, wird vermeldet, dass er sich an den kommenden

Wahlen wieder beteiligen will.

Die Regierung Kubas wird sich kommenden Sonntag mit der Illusion freier Wahlen schmücken und dann die erfolgreiche "Wiederwahl" feiern können. Auf echten demokratischen Wandel in Kuba ist im Zuge dieser Wahlen nach Einschätzung der IGFM jedoch nicht zu hoffen.

Portrait

Die IGFM ist eine Menschenrechtsorganisation, die 1972 in Frankfurt am Main gegründet wurde. Sie unterstützt Menschen, die sich gewaltlos für die Verwirklichung der Menschenrechte in ihren Ländern einsetzen oder die verfolgt werden, weil sie ihre Rechte einfordern. Nach Auffassung der IGFM sind nach dem Recht auf Leben und Sicherheit der Person, die bürgerlichen Rechte wie Meinungs-, Versammlungs- Religions- und Pressefreiheit die wichtigsten Menschenrechte. Ohne sie kann es weder Frieden noch sozialen Fortschritt geben. Die Grundlage ihrer Arbeit bildet die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948.

News-ID: 182807 • Views: 158 (Stand: 31.07.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/182807/Kuba-Der-Wahlgang-am-Sonntag-wird-eine-Farce.html>